

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Günter Grass' Bewältigung des Krieges und des Nationalsozialismus
in dem Roman „Beim Häuten der Zwiebel“

Ivana Zelená

Abschlussarbeit

2012

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2011/2012

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE
(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Ivana Zelená**
Osobní číslo: **H09418**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **Vyrovnání se s válkou a nacismem v románu Güntera Grasse
"Beim Häuten der Zwiebel"**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Studentka se zaměří na Grassovo literární zpracování jeho zážitků z války a zkušeností s nacismem v knize "Beim Häuten der Zwiebel". Součástí práce bude také stručná biografie autora života. Dále se bude studentka věnovat celkovému přehledu autorových názorů na fenomén války a nacismu v jeho ostatních dílech a jiných dostupných pramenech.

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**

Seznam odborné literatury:

GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel. Göttingen: Steidl Verlag, 2006.
UHLIG, Gudrun. Autor, Werk und Kritik: Inhaltsangaben, Kritiken und Textproben für den Literaturunterricht. Heinrich, Böll, Günter Grass, Uwe Johnson, Bd. 1. München: Max Hueber, 1969, s.68-94. WEBER, Dietrich. Deutsche Literatur der Gegenwart: in Einzeldarstellungen. 3.Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner, 1976.

Vedoucí bakalářské práce:

Mgr. Pavel Knápek, Ph.D.

Katedra cizích jazyků

Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2011**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2012**

prof. PhDr. Petr Vorel, CSC.

děkan

L.S.

PhDr. Bianca Beníšková, Ph.D.

vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 0201

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracoval samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využil, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byl jsem seznámen s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Novém Městě nad Metují dne 28. 5. 2012

Ivana Zelená

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Erarbeitung dieser Arbeit unterstützt haben. Ein großer Dank gehört meinem Betreuer Herrn Pavel Knápek für seinen Vorschlag zum Thema der Arbeit und seine wertvolle Ratschläge, die er mir während der Konsultationen geleistet hat.

ANNOTATION

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit dem Roman *Beim Häuten der Zwiebel* vom deutschen Schriftsteller und Nobelpreisträger Günter Grass. In diesem Erinnerungsbuch gestand er die Mitgliedschaft zu Waffen-SS ein, als er siebzehn Jahre alt war. Das Ziel dieser Arbeit ist festzustellen, ob er sich schon mit dieser Wirklichkeit bewältigte, warum schwieg er darüber mehr als sechzig Jahre und welches Aufsehen erregte er mit diesem Geständnis.

SCHLAGWÖRTER

Grass Günter, Geständnis, Waffen-SS, Nationalsozialismus, Krieg, Schuld, Scham

NÁZEV

Vyrovnání se s válkou a nacismem v románu Güntera Grasse *Beim Häuten der Zwiebel*

SOUHRN

Tato závěrečná práce se zabývá románem *Beim Häuten der Zwiebel* od německého spisovatele a držitele Nobelovy ceny Güntera Grasse. V této vzpomínkové knize píše o tom, že jako sedmnáctiletý mladík byl členem jednotek SS. Cílem této práce je zjistit, zda se s touto skutečností již vyrovnal, proč o tom mlčel více než šedesát let a jaký tímto přiznáním vzbudil rozruch.

KLÍČOVÁ SLOVA

Grass Günter, přiznání, Waffen-SS, nacismus, válka, vina, stud

TITLE

Dealing with War and Nazism in Günter Grass's Novel *Beim Häuten der Zwiebel*

ABSTRACT

This bachelor thesis deals with the novel *Beim Häuten der Zwiebel* by German writer and Nobel Prize winner Günter Grass. In this memory book, he writes about his membership in the Waffen-SS when he was seventeen years old. The objective of this bachelor thesis is to find out if he has coped with this fact, why he was silent about it for more than sixty years and what sensation he caused by it.

KEYWORDS

Grass Günter, admission, Waffen-SS, Nazism, war, guilt, shame

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Günter Grass	10
2.1 <i>Leben</i>	11
2.2 <i>Werke</i>	12
3. Die Analyse des Romans	14
3.1 <i>Die Häute unter der Haut</i>	15
3.2 <i>Was sich verkapselt hat</i>	16
3.3. <i>Er hieß Wirtunsowasnicht</i>	16
3.4 <i>Wie ich das Fürchten lernte</i>	17
3.5 <i>Mit Gästen zu Tisch</i>	19
3.6 <i>Übertage und untertage</i>	21
3.7 <i>Der dritte Hunger</i>	22
3.8 <i>Wie ich zum Raucher wurde</i>	23
3.9 <i>Berliner Luft, Während lautlos der Krebs, Was mir zur Hochzeit geschenkt wurde</i>	23
4. Bewältigung des Krieges und Nationalsozialismus	25
4.1 <i>Zwiebel und Bernstein</i>	25
4.2 <i>Schuld und Scham</i>	26
5. Grass' Äußerungen nach dem Erscheinung des Romans	29
5. 1 <i>Interview für Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>	29
5. 2 <i>Warum hat Grass sein Schweigen gebrochen</i>	30
6. Reaktionen auf Grass' Bekenntnis	31
6.1 <i>Ansichten zum Grass' Geständnis</i>	31
6.2 <i>Ansichten zum ganzen Roman</i>	32
7. Grass' Werke, die ähnliche Themen wie Krieg und Nationalsozialismus enthalten	34
7. 1 <i>Die Blechtrommel</i>	34
7. 1. 1 <i>Inhalt</i>	35
7. 1. 2 <i>Kommentar</i>	35
7. 2 <i>Katz und Maus</i>	36
7. 2. 1 <i>Inhalt</i>	36

7. 2. 2 <i>Kommentar</i>	36
7. 3 <i>Hundejahre</i>	37
7. 3. 1 <i>Inhalt</i>	37
7. 3. 2 <i>Kommentar</i>	37
8. Zusammenfassung	38
9. Shrnutí	40
10. Literaturverzeichnis	42
11. Internetquellen	43
12. Anhang Nr.	Chyba! Záložka není definována.

1. Einleitung

Diese Abschlussarbeit befasst sich mit den Themen Krieg und Nationalsozialismus im Roman *Beim Häuten der Zwiebel* vom bekannten deutschen Schriftsteller Günter Grass. In diesem Buch erzählt Grass über sich selbst, deshalb ist der Roman auch als Autobiographie genannt.

Dieses Erinnerungsbuch aus dem Jahr 2006 erregte ein riesiges Aufsehen, weil Grass durch den Roman ein großes Geheimnis aus seinen Jugendjahren aufdeckte. Nach fast sechzig Jahren gestand er zu, dass er als jugendlicher Mitglied der Waffen-SS war.

Im ersten Teil wird Grass' Leben vorgestellt. Dieses Kapitel soll den Lesern seine Kindheit, Jugend, Leben nach dem Krieg, Familienstand und seine Auszeichnungen näher bringen. Im zweiten Teil wird seine literarische Produktion vorgestellt.

Der Hauptteil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse des Romans *Beim Häuten der Zwiebel*. Jedes Kapitel des Buches wird kurz beschrieben und gleichzeitig analysiert. Den Schwerpunkt dieses Teils bilden Kapitel, die sich den Themen Krieg und Nationalsozialismus widmen. Zur Anschaulichkeit werden auch einige Stellen aus dem Roman zitiert.

Danach folgt das wichtige Kapitel, in dem Grass' Äußerungen in Bezug auf die Problematik im Roman und auf Webseiten, wo er Interviews vor und hauptsächlich nach der Erscheinung des Romans gab, zusammengefasst werden. Die Aufmerksamkeit wird seiner Scham und Schuld gewidmet - ob er sich nach sechzig Jahren für die Zugehörigkeit in der Waffen-SS immer schämt, ob er einige Schuld oder sogar Kollektivschuld fühlt und warum er so lange Zeit darüber geschwiegen hat.

Im letzten Teil werden verschiedene Meinungen und Äußerungen von Grass' Kollegen, Schriftstellern oder Kritikern erwähnt. Einige haben eine positive Ansicht zu Grass' Geständnis, doch die Mehrheit von ihnen ärgert sich über ihn und versteht nicht, warum er mehr als sechzig Jahre lang schwieg.

Zum Schluss werden andere Werke von Grass beschrieben, die ähnliche Themen wie Krieg und Nationalsozialismus enthalten. Es gibt zwei Romane *Die Blechtrommel* und *Hundejahre* und die Novelle *Katz und Maus*. Jedes Werk wird kurz beschrieben und kommentiert.

Das Ziel dieser Abschlussarbeit ist es, den Roman *Beim Häuten der Zwiebel* vorzustellen, und vor allem festzustellen, ob Grass diese Wirklichkeit schon bewältigte oder ob er sich dafür immer noch schämt. Das weitere Ziel der Arbeit ist der Versuch, verschiedene Äußerungen von Grass' Kollegen und Kritikern zu seinem Bekenntnis näherzubringen.

2. Günter Grass

Dieses Kapitel ist dem deutschen Schriftsteller Günter Grass gewidmet. Im ersten Teil wird das Leben Günter Grass, seine politische Tätigkeiten und zahlreiche Auszeichnungen vorgestellt. Das zweite Teil des Kapitels beschäftigt sich mit seiner literarischen Produktion.

2.1 Leben

Günter Grass wurde im Jahr 1927 als Sohn deutsch-polnischer Eltern in Danzig-Langfuhr geboren. Er besuchte das Gymnasium, aber nach kurzer Zeit wurde er als Luftwaffenhelfer und später als Panzerschütze einberufen und musste die Schule abbrechen.¹

Nachdem er dort verletzt wurde, geriet er in amerikanische Gefangenschaft, aus der er im Jahr 1946 entlassen wurde. In den Jahren 1948 bis 1951 war er tätig im Kalibergbau und dann absolvierte er ein Steinmetzpraktikum in Düsseldorf, wo er später Graphik und Bildhauerei an der Kunstakademie studierte.²

In Berlin lernte er die Schweizerin Anna Schwarz kennen und 1954 heiratete er sie. 1956 zogen sie nach Paris, wo das *Blechtrommel*-Manuskript entstand. Vier Jahre später kehrten sie mit den dort geborenen Zwillingen Franz und Raoul nach Berlin zurück, wo zwei weitere Kinder Laura und Bruno geboren wurden. Im Jahr 1978 ließen sie sich scheiden und im nächsten Jahr heiratete er seine zweite Frau Ute Grunert.³

Ab 1957 gehörte er zu der *Gruppe 47*, die von 1947 bis 1967 existierte. In dieser Gruppe waren bedeutende deutsche Autorinnen und Autoren, die die deutschsprachige Literatur nach der Epoche des Dritten Reiches erneuern wollten. An ihren Sitzungen

1 Vgl. LUTZ, Bernd (Hrsg.) : Metzler Autoren Lexikon: Deutschsprachige Dichter und Schriftsteller . Stuttgart: Metzler, 1986. S. 213.

2 Vgl. LUTZ, ebenda. S. 213.

3 Vgl. LUTZ, ebenda. S. 214.

nahmen die Literaturkritiker und die Schriftsteller teil, die aus eigenen Manuskripten lasen. Zu dieser Gruppe gehörten z.B. Uwe Johnson, Walter Jens oder Siegfried Lenz.⁴

Von 1982 bis 1993 war Grass Mitglied der SPD⁵ und äußerte sich zu politischen Themen. Im Jahr 1989 verweigerte Die Akademie der Künste eine Solidaritätsveranstaltung für Salman Rushdie⁶ und deshalb trat Grass aus dieser Partei aus.⁷

Grass erhielt für seine Arbeit viele Preise, z.B. einen französischen Literaturpreis aus dem Jahr 1962, den Georg-Büchner-Preis aus dem Jahr 1965 oder den dänischen Hans Christian Andersen Preis aus dem Jahr 2005. Die wichtigste Anerkennung ist der Nobelpreis für Literatur, den er am 10. Dezember 1999 für sein Lebenswerk *Die Blechtrommel* erhielt.⁸

Am 12. August 2006 gab Grass in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ zu, dass er als Jugendlicher im Zweiten Weltkrieg Mitglied der Waffen-SS war. Dieses Geständnis rief selbstverständlich heftige Diskussionen und kontroverse Reaktionen hervor und damit gelang es dem Autor, große Aufmerksamkeit auf seinen neuen Roman *Beim Häuten der Zwiebel* zu lenken.⁹

2.2 Werke

In den Jahren 1956/57 begann Grass erste Gedichte und Kurzprosa zu schreiben und schon im Jahr 1959 erschien sein bekanntester Roman *Die Blechtrommel*, mit dem Grass weltberühmt wurde. *Die Blechtrommel* ist der erste Roman aus der sogenannten *Danziger Trilogie*, die noch die Novelle *Katz und Maus* (1961) und den Roman

⁴ Vgl. Gruppe 47 [zit. 2012-04-01]. Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/gruppe_47.htm> .

⁵ SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands

⁶ Salman Rushdie = ein indisch-britischer Schriftsteller

⁷ Vgl. Günter Grass [zit. 2012-14-01]. Unter der URL:

<http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2795&RID=1>.

⁸ Vgl. Günter Grass [zit. 2012-14-01]. Unter der URL:

<http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2795&RID=1> ; Vgl. NEIS, Edgar. Erläuterungen zu Günter Grass *Die Blechtrommel*. 8. Auflage. Hollfeld: C. Bange Verlag, 1996. S. 6.

⁹ Vgl. Günter Grass [zit. 2012-15-01]. Unter der URL:

<http://www.dieterwunderlich.de/Guenter_Grass.htm>.

Hundejahre (1963) umfasst. Diese drei Bücher spielen in Danzig während und nach dem Zweiten Weltkrieg ab und werden näher im siebten Kapitel beschrieben.

Das weitere wichtige Werk ist *Die Plebejer proben den Aufstand. Ein deutsches Trauerspiel* (1966). In diesem Theaterstück ist sowohl die Theorie Brechts¹⁰, als auch seine Lebenspraxis erkennbar.¹¹ Aus der Lyrik kann man die Werke wie *Gleisdreieck* (1960) oder *Gesammelte Gedichte* (1971) erwähnen. Aus dem Jahre 1972 stammt umfangreicher Roman *Der Butt*, in dem Grass die Rolle zwischen Frauen und Männern vorstellen wollte. *Das Treffen in Telgte* (1979) ist eine Erzählung mit Anspielungen auf die im Kapitel 2.1 genannte *Gruppe 47*.¹²

Nach dem Jahr 1990 sind weitere wichtige Romane und Erzählungen entstanden. Der Roman *Mein Jahrhundert* (1999) enthält hundert Geschichten und Texte, die einhundert Jahre deutscher Historie erzählen. Dazu benutzt Grass Briefe, Leserbriefe oder Dialoge.¹³ In der Novelle *Im Krebsgang* (2002) erzählt er über das gesunkene Schiff Wilhelm Gustloff, auf dem sich die deutsche Flüchtlinge befanden.¹⁴

Der Roman *Beim Häuten der Zwiebel* (2006) ist eigentlich ein Erinnerungsbuch, weil Grass über sich selbst erzählt. Das Hauptthema ist sein Geständnis zur Mitgliedschaft bei Waffen-SS und seine Bewältigung mit dem Krieg und mit dem Nationalsozialismus.

¹⁰ Bertolt Brecht = ein deutscher Dramatiker und Schriftsteller

¹¹ Vgl. MAYER, Hans. Zur deutschen Literatur der Zeit. Zusammenhänge Schriftsteller Bücher. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1967.

¹² Vgl. BAUMANN Barbara; OBERLE Brigitta. Deutsche Literatur in Epochen. München: Max Hueber, 1985.

¹³ Vgl. *Mein Jahrhundert* [zit. 2012-16-03]. Unter der URL:
<<http://www.xlibris.de/Autoren/Grass/Werke/Mein%20Jahrhundert>>

¹⁴ Vgl. Grass, Günter: *Im Krebsgang*. [zit. 2012-29-03]. Unter der URL: <<http://www.iliteratura.cz/Clanek/13009>>

3. Die Analyse des Romans

Dieses Kapitel widmet sich dem Roman *Beim Häuten der Zwiebel*, in dem Grass von sich selbst erzählt. Dieses Erinnerungsbuch hat 479 Seiten und ist in 11 Kapitel gegliedert. Jedes wird kurz und knapp beschrieben.

Im ersten Kapitel *Die Häute unter der Haut* beginnt er über seine Kindheit in Danzig, dann über die Schule und über den Kriegsbeginn zu erzählen. Weiter setzt er damit fort, wie er sich zur Hitlerjugend freiwillig meldete und danach zu ihr gehörte. Im nächsten Kapitel namens *Was sich verkapselt hat* beschreibt er sich selbst, als er dreizehn Jahre alt war und versucht sich selbst zu gerechtfertigen. Dann kommt die Erklärung, welche Hilfsmittel er benutzt, um sich an die Erlebnisse und Gefühle zu erinnern. Es ist vor allem die imaginierte Zwiebel, wie schon der Name des Romans andeutet, und noch der Bernstein. Darüber wird im selbständigen Kapitel geschrieben.

Das dritte Kapitel *Er hieß Wirtunsowasnicht* handelt über einem Junge, der die Befehle nicht erfüllen wollte. Gleichzeitig gibt er zu, dass er Luftwaffenhelfer und später Arbeitsdienstmann wurde. Das vierte Kapitel *Wie ich das Fürchten lernte* ist das wichtigste, weil Grass hier seine Mitgliedschaft zur Waffen-SS eingesteht. Er erklärt, warum er sich zu dem Reichsdienst meldete und beschreibt seine Erlebnisse aus der Front, wo er als Panzerschütze diente.

Im nächsten Kapitel *Mit Gästen zu Tisch* erzählt er, wie er in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet und was er dort erlebte. In den weiteren Kapiteln bemüht er sich den Lesern sein Leben nach dem Krieg näherzubringen. Er arbeitete als Koppeljunge, dann bekam er eine Praktikantenstelle als Steinbildhauer in Düsseldorf, wo er später Bildhauerei an der Kunstakademie studierte. Mit dem Studium machte er in Berlin weiter, wo er seine erste Frau Anna Schwarz kennen lernte. Am Ende des Buches schreibt er über seine Auslandsreise, die er mit Anna unternahm und die bis Neapel führte. Gleichzeitig beschäftigt er sich mit dem Tod seiner Mutter, die im Jahr 1954 an Krebs starb.

3.1 Die Häute unter der Haut

Günter Grass wohnte mit seiner Familie, mit der Mutter Helene, mit dem Vater Wilhelm und mit seiner Schwester Waltraut in einer Parterrewohnung im Langfuhrer Labesweg. Seine Kindheit wurde beendet, als in Danzig der Krieg ausbrach. Die Kämpfe begannen im Hafenvorort Neufahrwasser, wo er Bomben und Granatsplitter sammelte, um sie gegen Briefmarken, Zigarettenbilder oder Bücher austauschen zu können.¹⁵

Als Kind sammelte er auch Bilder aus Zigarettenpäckchen und dank dieser Bilder lernte er die Meisterwerke der europäischen Malerei kennen. Wie er selbst schreibt, lebte er in Bildern. Schließlich besaß er drei Alben: das blaue, das rote und das goldgelbe Album, die fast alle Stile der Malerei enthielten. Dank dieser Erfahrungen verstand er die Kunst, aber Mathematik, Chemie oder Physik machten ihm Probleme.¹⁶

Schon in dem ersten Kapitel hat er eingestanden, dass er als Kind und später als Jugendlicher zur Hitlerjugend gehörte: *„Noch während der letzten Jahre der Freistaatzeit – ich zählte zehn – wurde der Junge meines Namens durchaus freiwillig Mitglied des Jungvolks, einer Aufbauorganisation der Hitlerjugend.“*¹⁷

Nicht nur die Uniform lockte ihn, sondern auch Zeltlager, Geländespiele und Lagerfeuer. Vor allem wollte er aber weg aus der Familie, von seinem Vater, weg aus der Zweizimmerwohnung, wo er fast kein Privatleben hatte.¹⁸

¹⁵Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 7-10.

¹⁶ Vgl. ebd. S. 11-14.

¹⁷ GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 27.

¹⁸ Vgl. ebd. S. 27-28.

3.2 Was sich verkapselt hat

Am Anfang dieses Kapitels beschreibt Grass den Unterschied zwischen Schulden und Schuld. Die Schulden kann man abzahlen aber die Schuld bleibt für immer. Nach seiner Ansicht ist die Schuld nicht mehr auszulöschen oder zu vergessen.¹⁹ „*Sie bleibt als Bodensatz, ist als Fleck nicht zu tilgen, als Pfütze nicht aufzulecken.*“²⁰ Es bedeutet, dass er sich bestimmt schuldig fühlt. Wahrscheinlich deshalb, dass er so lange Zeit schwieg oder dass er keine Fragen stellte, als einige Leute verschwunden waren. Zum Beispiel sein Lateinlehrer Monsignore Stachnik. Jeder wusste, dass er in Konzentrationslager Stutthof geschickt wurde.²¹

Weiter beschreibt er sich selbst, als er dreizehn war. Er sieht einen Knaben, der immer die Grimassen zieht. Er sieht sich selbst als einen Jungnazist, auch wenn er nicht so fanatisch wie andere war, trotzdem glaubte er bis zum Schluss. Man kann einwenden, dass er verführt war, ein dummer Junge, der aber nichts Schlimmes machte. Aber wie schon geschrieben wurde, die Schuld lässt sich nicht wegwischen, sie bleibt.²²

3.3. Er hieß Wirtunsowasnicht

In dem dritten Kapitel *Er hieß Wirtunsowasnicht* erzählt er darüber, wie und warum er sich zum Dienst mit der Waffe meldete. Vorher diente er als Luftwaffenhelfer bei der Batterie Kaiserhafen und das bedeutete das Ende seiner Schultage. Sie, die jungen Knaben, fühlten sich endlich wichtig und ernst, auch wenn der Dienst langweilig war. Wenn sie am Wochenende dienstfrei hatten, durften sie nach Hause fahren, aber er war von der zusammengedrängten Zweizimmerwohnung nicht sehr begeistert. Lieber wollte er wegfahren, an die Front, möglichst schnell. Das war aber nicht einige Ursache, warum er sich freiwillig meldete. Dazu trugen auch die Wochenschauen bei, die keine

¹⁹ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006 . S. 36.

²⁰ GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 36.

²¹ Vgl. ebd. S. 45.

²² Vgl. ebd. S. 37-44.

Wahrheit zeigten, sondern die verschönerten Bilder, an die der Junge Grass zweifelsfrei glaubte.²³

Günter Grass selbst weiß nicht mehr genau, was in diesem fünfzehnjährigen Jungen vorging, dass er dorthin wollte, wo die Leute starben. Sehnte er sich nach dem Tod? Wollte er endlich Mann werden oder war er nur ein dummer Junge? Es steht fest, dass ihm die Einberufung zum Reichsarbeitsdienst geschickt wurde, als er sechzehn war. Es bedeutete, er musste die schicke Luftwaffenhelferuniform ablegen und sich die wenig kleidsame braune Uniform des Reichsarbeitsdienstes anziehen. Jeden Tag lief dort eine Zeremonie ab, bei der sie mit der Flinte bei dem Fuß stehen mussten. Hier beginnt Grass über die Hauptperson dieses Kapitels, einen Knaben namens Siegfried, zu erzählen.²⁴

Dieser Junge hatte fast keine Fehler. Er war sog. *rasserein*, hatte blondes Haar, blaue Augen, machte alles, was ihm befohlen wurde, aber wollte nicht das Gewehr in die Hand nehmen. Er bekam deswegen verschiedene Strafdienste, aber nichts half. Seine Antwort war immer gleich: „Wir tun sowas nicht.“ Und eines Tages war er weg, klares Ziel Konzentrationslager Stutthof.²⁵

In demselben Kapitel gibt Grass seinen Glauben an den Führer auf, der alle Anschläge überlebte. Bald nach einem Attentat wurde er aus dem Dienst entlassen und kam mit einer noch größeren Unlust in die Zweizimmerwohnung zurück, in die ihm der Einberufungsbefehl geschickt wurde. Danach fuhr er mit dem Zug aus Danzig nach Berlin. Das war im September vierundvierzig.²⁶

3.4 Wie ich das Fürchten lernte

Als der Zug nach Berlin kam, war er ein bisschen überrascht. Beiderseits brannten die Häuser, aber das war in dieser Zeit ganz normal und auf dem Bahnhof herrschte

²³ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 75 – 81.

²⁴ Vgl. ebd. S. 82 – 96.

²⁵ Vgl. ebd. S. 96 – 101.

²⁶ Vgl. ebd. S. 106-115.

normaler Betrieb. Dort bekam er einen Marschbefehl nach Dresden. Dieses Dokument sagte ihm deutlich, was er eigentlich machen wird: "(...) *wo der Rekrut meines Namens auf einem Truppenübungsplatz der Waffen-SS zum Panzerschützen ausgebildet werden sollte (...)*"²⁷ Er wurde also der Division Jörg von Frundsberg zugeteilt, wo ihre Ausbildung als eine große Schinderei aussah. Sie mussten auf bewegliche Ziele schießen oder eine Kurzausbildung an schwerem Gerät absolvieren.²⁸

Nicht lange danach wurden sie aus dem Ausbildungslager in verschiedene Marschkompanien verlegt. Die ihm zugewiesene Gruppe war zwar nicht genügend ausgebildet zur Bedienung der Panzer Jagdpanther, trotzdem mussten sie als Begleitmannschaft an die Front fahren.²⁹ *"Und dann sehe ich die ersten Toten. Junge und alte Soldaten in Uniformen der Wehrmacht. An noch kahlen Chausseebäumen und Linden auf Marktplätzen hängen sie."*³⁰

Er erinnert sich an keine Gedanken, nur an die Bilder und Zeit. Sein erster Zusammenstoß mit den Russen war gegen Mitte April - Grüne Bäume, die Sonne schien, die Vögel sangen aber plötzlich kam in diese Ruhe die Stalinorgel. Er verhielt sich richtig und versteckte sich unter einen Jagdpanther. Als das Schießen aufgehört hatte, stand er wieder auf Füßen und sah den zerstörten Wald und überall die Toten.³¹ Schon in der ersten Lektion begann er sich zu fürchten. Beim Rückzug versuchte er sich einer Gruppe anzuschließen, die auch Reste ihrer Truppeneinheit suchte. Schließlich wurde er Mitglied eines Spähtrupps hinter den russischen Kampflinien.³²

Die erste Gelegenheit zu sterben, hatte er in einem Dorf, das von Russen besetzt war. Alle Männer aus seiner Gruppe starben im Kampf und ihm gelang es zu fliehen und sich einer Kolonne der deutschen Soldaten anzuschließen. Er gehörte zu der Gruppe Himmelfahrtskommando.³³

²⁷ GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 126.

²⁸ Vgl. ebd. S. 126-131.

²⁹ Vgl. ebd. S. 136-138.

³⁰ GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 138.

³¹ Vgl. ebd. S. 139-142.

³² Vgl. ebd. S. 143-145.

³³ Vgl. ebd. S. 146-152.

Mit dieser Truppeneinheit stießen sie auf die russischen Soldaten und er hatte schon zum zweiten Mal das Glück. Geistesgegenwärtig sprang er nach rechts, wo sich ein dichter Wald befand, in dem er sich versteckte. Hier begann seine weitere Lektion. Ganz im Dunkel konnte er nicht den Weg aus dem Wald finden, Proviant und Wasser neigten sich dem Ende zu und die Verzweiflung bemächtigte sich seiner. Dann hörte er Schritte eines Menschen, zum Glück eines Deutschen. Dieser Obergefreite führte ihn schließlich weg aus der russischen Frontlinie.³⁴

Sie wollten sich an die Truppenteile anschließen und auf der Straße von Senftenberg nach Spremberg stießen sie auf eine improvisierte Sammelstelle, wo sie die Marschbefehle bekamen, die ihnen das Überleben sichern sollten. An dieser Stelle erlebte er eine weitere schreckliche Lektion. Er beschreibt alle Details: eine mobile Feldküche, bei ihr sie in einer Reihe mit allen Dienstgraden standen und eine Kartoffelsuppe aßen. Die Stimmung war ziemlich normal aber plötzlich erschienen aus dem Wald die Panzer und schossen. Er stand nur und sah staunend eine Frau schreien, die Granaten aufschlagen, aber hörte nichts. Danach bemerkte er seine blutende Hose, verletzten Oberschenkel und den Obergefreiten mit zerfetzten Beinen. Beide wurden in einem Sanitätskraftwagen verfrachtet und auf dem Hauptverbandsplatz getrennt.³⁵

Dort stellte er fest, dass seine Gasmaske von einem sowjetischen Granatsplitter aufgeschlitzt worden war. Das hat ihm das Leben gerettet. Gegen Abend wurden sie verladen und er wurde in die Lazarettstadt Marienbad geschickt. Dort hörte für ihn der Krieg tatsächlich auf.³⁶

3.5 Mit Gästen zu Tisch

In diesem Kapitel erzählt er über das Geschehen nach dem Krieg. Wie schon erwähnt, wurde er nach seiner Verletzung in die Lazarettstadt Marienbad verlegt, wo er die

³⁴ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 154-159.

³⁵ Vgl. ebd. S. 165-172.

³⁶ Vgl. ebd. S. 172-179.

Kapitulation des Großdeutschen Reiches erlebte.³⁷ Dieses Ereignis beschreibt er folgendermaßen: „Vielleicht wirkte der Ort des Geschehens (...) zu einschläfernd, um den historischen Tag als ein Ende und Anfang bezifferndes Datum wahrzunehmen.“³⁸

Nachdem er kuriert wurde, geriet er in ein Kriegsgefangenenlager zuerst in der Oberpfalz, später in ein Massenlager nahe Bad Aibling und schließlich wurde er in ein Arbeitslager verlegt.³⁹ Von dieser Zeit an bemächtigte sich seiner Hunger: „Seitdem ich hinter Stacheldraht saß, hatte ich Hunger. (...) Er nagte.“⁴⁰

Im Lager organisierten sie sich in Gruppen, die ihnen viele Aktivitäten boten. Sie konnten z.B. Latein, Algebra, Mathematik, Ökonomie, Jura oder sogar Buddhismus lernen. Nur wenige Leute machten nichts und er meldete sich wegen seinem Hunger in einen Kochkurs, der selbstverständlich ohne Nahrungsmittel verlief. Ihn und seine Kursteilnehmer lehrte ein Meister, mit dem sie Fische, Schweinfleisch oder Hammelfleisch zubereiteten, allerdings nur imaginär. Plötzlich war aber ihr Chefkoch weg. Man sagte, dass er als persönlicher Leibkoch zu General Patton befördert wurde. Das war das Ende des Kochkurs und er kam danach in ein Arbeitslager.⁴¹

Weil er gut Englisch sprechen konnte, wurde er einem Arbeitskommando zugeteilt, mit dem er in einer Küche der US Air Force das Geschirr waschen sollte. Dort war ein amerikanischer Education Officer, der ihnen schreckliche Bilder aus den Konzentrationslagern zeigte: die verhungerten Überlebenden.⁴² Sie konnten und vor allem wollten diesen Abbildungen nicht glauben und nur widersprachen mit folgenden Worten: „Sowas tun Deutsche nicht.“ oder „Propaganda. Das ist alles nur Propaganda.“⁴³ Es verging Zeit, bis er seinen Anteil an diesem Verbrechen einsah. Kurz nach seinem achtzehnten Geburtstag wurde das Küchenkommando von einer älteren Gruppe abgelöst und in die Lüneburger Heide transportiert. Es wurde ihnen gesagt, dass sie Zwecks Entlassung verlagert wurden.⁴⁴

³⁷ Vgl. GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 185.

³⁸ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 186.

³⁹ Vgl. ebd. S. 181-192.

⁴⁰ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 182.

⁴¹ Vgl. ebd. S. 198-218.

⁴² Vgl. ebd. S. 219-220.

⁴³ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 221.

⁴⁴ Vgl. ebd. S. 224.

3.6 Übertage und untertage

Er war achtzehn, als er entlassen wurde und mit einem Gepäck in die so genannte Freiheit versetzt. Er bekam von Philipp, einem Kumpel, die Adresse seiner Mutter in Köln-Mülheim. Dort lernte er die Praxis des Schwarzhandels und konnte Geld verdienen. Es scheint, dass dieser junge Mann nur für sich selbst sorgte. Die Eltern fehlten ihm nicht sonderlich und er fühlte sogar kein Schuldgefühl. Es verging einige Zeit, bis er seinen Anteil an diesen Verbrechen einsah.⁴⁵

Im Frühling fand er eine Arbeit auf einem Bauernhof, wo er aber nicht lange Zeit blieb. Der erste Hunger nagte an ihm nicht mehr, es kam aber der andere, er wollte ein Mädchen. Mit einem Freund reiste er mit dem Zug aufs Land, bis nach Hunsrück, wo er auf einem Hof Inge traf, die seinen zweiten Hunger stillte.⁴⁶

Im Frühsommer sechsendvierzig war er unterwegs und auf einmal befand er sich in Göttingen, wo er einem ehemaligen Mitschüler begegnete. Von ihm ließ er sich verlocken, ein Gymnasium zu besuchen. Dort hielt er nur eine Unterrichtsstunde aus. Außerhalb der Schule lernte er das Geschütz eines Panzers zu bedienen, eine Deckung zu suchen, sich schnell zu fürchten, konnte im Stehen schlafen, aber von einem Schulabschluss war er zu entfernt.⁴⁷

Nach diesem Versuch das Abitur zu machen, geriet er nach Hannover. Hier fragte er nach Arbeit bei der Verwaltung der Burbach-Kali AG und bekam die Arbeitsstelle als Koppeljunge im Bergwerk Siegfried I. Sein Platz war neunhundertfünfzig Meter tief unter der Erde, wo er die Loren koppeln musste.⁴⁸

Nach seinem neunzehnten Geburtstag erfuhr er von seinen Verwandten, dass seine Eltern und Schwester den Krieg überlebten und dass sie im Rheinland nahe Köln ein Zimmer bei einem Bauern bekamen. Nach dieser Nachricht fuhr er gleich zu ihnen. Im Raum war ein Betonfußboden, deshalb froren sie und dazu gab es fast nichts zum

⁴⁵ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 228-232.

⁴⁶ Vgl. ebd. S. 233-240.

⁴⁷ Vgl. ebd. S. 242-244.

⁴⁸ Vgl. ebd. S. 250-252.

Essen. Nicht nur sie litten, sondern alle Leute, die froren und gleichzeitig hungerten, weil das Heizmaterial stockte.⁴⁹

Nach etwa vierzehn Tagen überfiel ihn sein dritter Hunger – nach Kultur. Er wollte Bildhauer werden und deswegen fuhr er nach Düsseldorf.⁵⁰

3.7 Der dritte Hunger

Im Winter sechshundvierzig-siebenundvierzig kam er nach Düsseldorf und ging zum Gebäude der Kunstakademie, das aber wegen Kohlenmangel geschlossen wurde. Deshalb suchte er das Arbeitsamt auf, um sich um eine Praktikantenstelle als Steinbildhauer zu bewerben. Gleich bekam er die Chance in der Werkstatt des Meisters Julius Göbel. Er sicherte ihm einen Schlafplatz im Caritas-Heim, wo er auch ein neues Kleid bekam und jeden Tag dort frühstücken und Mittag essen konnte. So versorgt fuhr er Tag für Tag zur Arbeit.⁵¹ Nach einiger Zeit sah er schon wie ein Handwerker aus, dank der Schwielen und Muskeln. Mit seinen Mitarbeitern ging er am Wochenende tanzen. Schon von der Jugend an war er Tänzer und bald wurde er auf den Brettern sehr erwünscht.⁵²

Nachdem mein primärer Hunger durch geschmacklose (...) Caritassuppen gestillt war, mein anderer Hunger (...) nach dem Wochenendschwof von anhänglichen Tänzerinnen gemildert wurde, blieb der dritte Mangel, die Gier nach Kunst.⁵³

Seine Theaterbesuche und leidenschaftliches Lesen steigerten nur seinen Kunsthunger danach, selbst etwas zu produzieren. Nach einem Jahr bei Julius Göbel entschied er sich, die Praktikantenstelle zu wechseln. Er geriet in dem Großbetrieb der Firma Moog, wo er mit anderen Lehrlingen die Kriegsschäden an den Gebäuden reparieren sollte.

⁴⁹ Vgl. GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 261-273.

⁵⁰ Vgl. ebd. S. 275-277.

⁵¹ Vgl. ebd. S. 279-294.

⁵² Vgl. ebd. S. 302-303.

⁵³ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 309.

Und dann kam die Währungsreform, die aus allen Konsumenten machte. Plötzlich war fast alles in den Geschäften zu bekommen.⁵⁴

Er verbrachte noch einige Zeit bei der Firma Moog, aber dann bekam er die Nachricht von der Kunstakademie und er meldete sich sofort an. Sein Studium der Bildhauerei begann im Wintersemester bei Professor Mages.⁵⁵

3.8 Wie ich zum Raucher wurde

Er war einundzwanzig und immer wohnte im Caritas-Heim, obwohl sein eigentliches Zuhause das Schüleratelier wurde, wo er mit sich selbst sein konnte. Bei dem Meister Mages war er fleißig, lernte Handwerk und begann regelmäßig zu rauchen, als er an den Gesprächsrunden teilnahm. Bis Ende des Jahres fünfzig blieb er beim Professor und dann wurde er Schüler des Lehrers Otto Pankok.⁵⁶

Damit er sich von seiner Unmündigkeit befreien konnte, begab er sich auf seine ersten großen Reisen. Sein erstes Ziel war Italien, genauer Palermo. Er fuhr per Autostopp und übernachtete in Jugendherbergen oder Klöstern. Seine zweite Reise führte nach Frankreich, die er im Sommer zweiundfünfzig unternahm. Schließlich verließ er Düsseldorf und reiste nach Berlin ab.⁵⁷

3.9 Berliner Luft, Während lautlos der Krebs, Was mir zur Hochzeit geschenkt wurde

In diesen letzten drei Kapiteln erzählt Grass über sein Leben in Berlin, wo er die Hochschule für Bildende Künste bei dem Lehrer Karl Hartung besuchte. In dieser Stadt lernte er seine erste Ehefrau kennen, die Tänzerin Anna Schwarz, mit der er sechzehn Jahre blieb.⁵⁸

⁵⁴ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 310-319.

⁵⁵ Vgl. ebd. S. 323-324.

⁵⁶ Vgl. ebd. S. 331-348.

⁵⁷ Vgl. ebd. S. 353-385.

⁵⁸ Vgl. ebd. S. 400-408.

Er zählte sechsundzwanzig und Anna einundzwanzig, als sie die Hochzeit hatten. Sie wohnten in der Kellerwohnung einer Ruinenvilla, wo er viele Gedichte schrieb. Dann wurde ihm eine Aufforderung zu einer Tagung der Gruppe 47 geschickt, wo er zum ersten Mal als Dichter auftrat.⁵⁹

Im Sommer sechsundfünfzig verließen sie Berlin und fuhren nach Paris. Hier begann er den Roman *die Blechtrommel* zu schreiben, der im Herbst neunundfünfzig erschien. Aus Paris kehrten sie nach Berlin zurück und er schrieb weitere Bücher und Gedichte.⁶⁰

⁵⁹ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 450-463.

⁶⁰ Vgl. ebd. S. 472-479.

4. Bewältigung des Krieges und Nationalsozialismus

Dieses Kapitel widmet sich gerade dem Schwerpunkt dieser Abschlussarbeit und das ist Grass' Bewältigung des Krieges und des Nationalsozialismus im Roman *Beim Häuten der Zwiebel*.

Zuerst wird im Kapitel 4.1 erklärt, welche Hilfsmittel Grass dazu benutzt, sich an alle Erlebnisse erinnern zu können. Im nächsten Kapitel 4.2 wird über Grass' Schuld und Scham geschrieben.

4.1 Zwiebel und Bernstein

Der Roman *Beim Häuten der Zwiebel* erschien im Jahr 2006, als Grass fast achtzig Jahre alt war. Es bedeutet, dass er seine Mitgliedschaft in der Waffen-SS nach mehr als sechzig Jahren preisgab. Es ist klar, dass es nicht leicht ist, sich nach so langer Zeit an alle Ereignisse, Gefühle oder Daten zu erinnern.

Wenn man etwas ins Gedächtnis rufen will, muss man das Gedächtnis um Hilfe bitten, um die einzelnen Erinnerungen aufzudecken. Auf jede Erinnerung folgt eine weitere und das ist ähnlich wie das Häuten der Zwiebel, die nach jeder weiteren abgelösten Haut lange her vergessene Sachen offenlegt.⁶¹

Grass hat in der Hand keinen Nachlass aus den Jugendjahren, weil seine Familie nach dem Krieg vertrieben wurde. Deswegen benutzt er andere Hilfsmittel wie Zwiebel und Bernstein.⁶² Zur tieferen Vorstellung von Grass' Gefühlen über die Zwiebel werden einige Sätze aus dem Roman herausgehoben:

*Wenn ihr mit Fragen zugesetzt wird, gleicht die Erinnerung einer Zwiebel, die gehäutet sein möchte, damit freigelegt werden kann, was Buchstab nach Buchstab ablesbar steht: selten eindeutig, oft in Spiegelschrift oder sonstwie verrätselt.*⁶³

⁶¹ Vgl. GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 305.

⁶² Vgl. ebd. S. 64.

⁶³ GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006. S. 9.

*Unter der ersten, noch trocken knisternden Haut findet sich die nächste, die, kaum gelöst, feucht eine dritte, freigibt, unter der die vierte, fünfte warten und flüstern.*⁶⁴

*Die Zwiebel hat viele Häute. Es gibt sie in Mehrzahl. Kaum gehäutet, erneuert sie sich. Gehackt treibt sie Tränen. Erst beim Häuten spricht sie wahr. Was vor und nach dem Ende meiner Kindheit geschah, klopft mit Tatsachen an und verlief schlimmer als gewollt, will mal so, mal so erzählt werden und verführt zu Lügengeschichten.*⁶⁵

Wenn die Zwiebel nichts verraten will, benutzt Grass zur Erinnerung ein Stück von Bernstein, das alles, was schon vergessen sein sollte, konserviert: *„In ihm hält sich alles, was er im weichen, noch flüssigen Zustand zu fassen bekam. Er widerlegt Ausflüchte.“*⁶⁶

4.2 Schuld und Scham

Grass erinnert sich an sich selbst, als er noch ein kleiner Junge war. Er bemüht sich, diesen Knaben auszufragen. Er zwingt ihn, sich an alles zu erinnern, was in der damaligen Zeit geschah.

Immer, wenn er sich selbst vor circa sechzig Jahre vorstellen will, ist ihm sein damaliges Ich nicht ganz fremd, dennoch scheint ihm dieses Ich irgendwie isoliert oder wie ein entfernter Verwandter.⁶⁷ Die nachfolgende Zitierung bestätigt diese Behauptung: *„Ich bereits angejährt, er unverschämt jung; er liest sich Zukunft an, mich holt Vergangenheit ein; meine Kümernisse sind nicht seine; (...) Zwischen beiden liegt Blatt auf Blatt verbrauchte Zeit.“*⁶⁸

⁶⁴ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 9.

⁶⁵ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 10.

⁶⁶ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 70.

⁶⁷ Vgl. ebd. S. 184.

⁶⁸ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 51.

Das, dass er sich als Fünfzehnjähriger zu Waffen-SS meldete, sieht er als einen fatalen Schritt. Diese Tat kann man nicht als jugendliche Dummheit beurteilen, weil er dazu nicht gezwungen wurde. Er entschied sich selbst.⁶⁹

Man kann nicht sagen, dass jemand einen Zwang auf ihn ausübte, als er zur Hitlerjugend gehörte. Grass selbst ließ sich dazu verführen, allerdings wie fast alle Leute in seinem Alter. Er war noch ein Kind, das in der nazistischen Ideologie aufwach und glaubte an sie bis Ende des Krieges.⁷⁰

Große Scham sieht Grass darin, dass dieser kleine Junge keine Fragen stellte, als sein Onkel Franz erschossen wurde oder als sein Lateinlehrer Monsignore Stachnik verschwand und alle wussten, dass er ins Konzentrationslager geschickt wurde. Grass fragte niemals *warum*. Auch später hatte er keine Fragen gestellt und nichts gesagt, wie das folgende Zitat bestätigt:

Aber auch mir kam nichts von dem über die Lippen, was rücklings angestaut auf Lauer lag: Meine unterlassenen Fragen... Der verhärtete Glaube... Die Lagerfeuer der Hitlerjunge... Mein Wunsch, wie der U-Boot-Held Kapitänleutnant Prien zu sterben... Und zwar freiwillig... Der Arbeitsdienstmann, den wir „Wirtunsowasnicht“ genannt hatten... Wie dann der Führer dank der Vorsehung überlebte... Der Fahneneid der Waffen-SS bei klirrender Kälte: „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu...“ Und als die Stalinorgel über uns kam: die vielen Toten, jung die meisten und unfertig wie ich... Als ich dann Hänschen klein aus Angst im Wald gesungen habe, bis Antwort kam... Der rettende Obergefreite, dem beide Beine, während für mich gerade noch rechtzeitig die russische Panzergranate... Doch bis zum Schluss an den Endsieg geglaubt...⁷¹

⁶⁹ Vgl. GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 75.

⁷⁰ Vgl. ebd. S. 44.

⁷¹ GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 321-322.

Nicht nur Schande, sondern auch Schuld bleibt für immer. Wenn man auch die Zwiebel völlig abschält und alles aufgedeckt ist, bleiben immer zwei Wörter: Er schwieg. Vermutlich interessierte er sich nämlich nur für sich selbst.⁷²

Einige Sachen, die seine Scham ein bisschen unterdrücken können, ist das, dass er niemals während des Krieges schoss, tötete oder verzinkte keinen Menschen. Trotzdem schämt er sich immer für die doppelte S, die er auf seinen Schultern trug.⁷³

Was die Kollektivschuld betrifft, solche Schuld fühlt Grass bestimmt nicht. Allerdings gibt er zu, wenn er um drei Jahre älter gewesen wäre, vielleicht könnte er sich in einigen Verbrechen verwickeln.⁷⁴

Was die Juden betreffen, glaubte er, dass es nur die feindliche Propaganda ist. Erst das Schuldbekennnis des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Nürnberg überzeugte ihn, dass die Deutschen den Völkermord begangen.⁷⁵

Und was bleibt ihm aus dem Krieg? Wie eine Mahnung blieb ihm in seiner Schulter der Granatsplitter, der ihm allemal in Erinnerung bringt, was damals passierte, weil beim Häuten der Zwiebel die Tränen zu fließen beginnen und die wichtigsten Sachen nicht mehr lesbar sind.⁷⁶

Als er nach dem Ende des Krieges zu arbeiten begann, wollte er nicht zurücksehen oder zurückblicken. Er erinnerte sich nicht an die schlechten Vorfälle und bemühte sich weiterzuleben. Im Grunde dachte er nur an sich selbst.⁷⁷

⁷² Vgl. GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 36.

⁷³ Vgl. ebd. S. 164.

⁷⁴ Vgl. [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://hn.ihned.cz/c1-19252620-gunter-grass-nikdo-mi-z-tihy-neubral>>

⁷⁵ Vgl. [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://hn.ihned.cz/c1-19252620-gunter-grass-nikdo-mi-z-tihy-neubral>>

⁷⁶ Vgl. GRASS, Günter. Beim Häuten der Zwiebel . München : Steidl Verlag, 2006. S. 225.

⁷⁷ Vgl. ebd. S. 322.

5. Günter Grass' Äußerungen nach dem Erscheinung des Romans

Bisher beschäftigte sich die Arbeit nur mit der literarischen Verarbeitung und Analyse des Romans und jetzt wird sie eher direkten Äußerungen des Autors gegenüber Medien widmen.

Dieses Kapitel befasst sich mit dem Interview, das Grass für eine deutsche Zeitung gab und versucht ein paar Fragen beantworten: Was gab Grass zu? Wie sah er damals die Waffen-SS? Warum schwieg er so lange Zeit über seine Vergangenheit?

5.1 Interview für *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Noch vor der Erscheinung des Romans machte Grass ein Interview mit der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. In diesem Gespräch deckte er zum ersten Mal sein Geheimnis auf: die Mitgliedschaft in den Waffen-SS. Aber was gestand Grass im Grunde ein?

Er erzählte, dass er sich als Fünfzehnjähriger zu den U-Booten meldete, aber wurde wegen dem niedrigen Alter nicht angenommen und als er siebzehn Jahre alt war, bekam er den Einberufungsbefehl zu der Panzerdivision *Fruntsberg*. Damals hatte er noch keine Ahnung, dass diese Division zu Waffen-SS gehört. Im Interview sagte er: „Und für mich, da bin ich meiner Erinnerung sicher, war die Waffen-SS zuerst einmal nichts Abschreckendes, sondern eine Eliteeinheit, die immer dort eingesetzt wurde, wo es brenzlich war, und die, wie sich herumsprach, auch die meisten Verluste hatte.“⁷⁸

Damals sah Grass die Waffen-SS ganz anders als die heutige Gesellschaft. Erst nach dem Ende des Krieges stellte er fest, wozu er eigentlich gehörte. Wie der Schriftsteller Dieter Wellershoff erklärt: „Man lebt in der Welt, in die man hinein geboren wird.“⁷⁹

Mit diesem Geständnis gelang es ihm, heftige Diskussionen und ein großes Aufsehen nicht nur in Deutschland zu erregen. Nach der Meinung einiger Kritiker wollte Grass

⁷⁸ Günter Grass, die SS, das Bekenntnis [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://www.perlentaucher.de/artikel/2916.html>>

⁷⁹ Reaktionen auf Grass [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>>

auf diese Weise auf den Roman aufmerksam machen und damit viele Leser anlocken.⁸⁰ Sogar wurde darüber gesprochen, dass ihm der Nobelpreis aus dem Jahr 1999 abgenommen werden sollte.

Im erwähnten Interview sprach Grass noch über seinen Hass gegen Autobiographien, deshalb kann man nur darüber diskutieren, warum er eine verfasste. Jetzt schon fünfundachtzigjährige Schriftsteller wollte wahrscheinlich seine Jugendjahre zusammenfassen und sich mit lange versteckten Angelegenheiten auseinandersetzen.⁸¹

5. 2 Warum hat Grass sein Schweigen gebrochen

Auf die Frage, warum schwieg er über seine Zugehörigkeit zu Waffen-SS mehr als sechzig Jahre, antwortete Grass nur: „*Es musste raus, endlich.*“⁸² Auf die Bemerkung, dass er es nicht schreiben musste, dass ihn niemand zwang, reagierte der Schriftsteller: „*Es war mein eigener Zwang, der mich dazu gebracht hat.*“⁸³

Grass selbst kann die exakten Gründe nicht genau erklären. Zwar beschäftigte er sich damit immer, aber aus Scham schwieg er lieber. In einem Gespräch gab er zu, dass er die Absicht hatte, mit dieser Angelegenheit einmal aufzutreten und diese Zeit kam erst jetzt.⁸⁴

Die Kritiker werfen ihm vor, dass er es hätte früher eingestehen sollen und nicht sein ganzes Leben lang mit dem Schuld- und Schamgefühl hätte leben dürfen. Er wendet dagegen ein, dass er erst jetzt in der Lage war, das Geständnis abzulegen.

⁸⁰ Vgl. [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <http://kultura.idnes.cz/spisovatel-gunter-grass-priznal-clenstvi-v-ss-fqy-/literatura.aspx?c=A060811_235431_show_aktual_ton>

⁸¹ Vgl. [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/guenter-grass-im-interview-warum-ich-nach-sechzig-jahren-mein-schweigen-breche-1357691.html>>

⁸² Günter Grass, die SS, das Bekenntnis [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://www.perlentaucher.de/artikel/2916.html>>

⁸³ Vgl. Günter Grass im Interview: „Warum ich nach sechzig Jahren mein Schweigen breche [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/guenter-grass-im-interview-warum-ich-nach-sechzig-jahren-mein-schweigen-breche-1357691.html>>

⁸⁴ Vgl. Günter Grass: Nikdo mi z té tíhy neubral [zit. 2012-05-29]. Unter der URL: <<http://hn.ihned.cz/c1-19252620-gunter-grass-nikdo-mi-z-te-tihy-neubral>>

6. Reaktionen auf Grass' Bekenntnis

Wie schon erwähnt, Grass' Geständnis hat bei vielen Menschen Anstoß erregt. Nach dem Interview für die Frankfurter Allgemeine Zeitung erschienen auf mehreren Webseiten viele Kommentare, Ansichten und Rezensionen. Viele Leute verurteilten Grass sofort, andere lasen den Roman durch und erst danach bildeten sie sich ihre Meinung.

In diesem Kapitel werden also einige Meinungen von Grass' Kollegen, Schriftstellern, Kritikern oder Publizisten vorgestellt.

6.1 Ansichten zum Grass' Geständnis

Dieter Wellershoff (Schriftsteller): *„Das Bekenntnis sollte man nicht dazu benutzen, den Schriftsteller moralisch abzuurteilen.“*⁸⁵

Nach Ansicht von Ralph Giordano (Schriftsteller und Publizist) kommt das Bekenntnis von Grass keinesfalls zu spät: *„Ich habe Leute gekannt, die erst mit 80 oder 85 Jahren bekannt haben, was sie falsch gemacht haben. Für mich verliert er durch diese Öffnung nicht an moralischer Glaubwürdigkeit - in keiner Weise, das möchte ich hier ganz klar und unmissverständlich sagen.“*⁸⁶

Hellmuth Karasek (Literaturkritiker): *„Günter Grass hätte mit einem früheren Bekenntnis seiner Waffen-SS-Mitgliedschaft möglicherweise den Nobelpreis riskiert. Die Akademie hätte den Nobelpreis nicht an jemanden verliehen, von dem bekannt war, dass er in seiner Jugend in der Waffen-SS war und das lange verschwiegen hat.“*⁸⁷

⁸⁵ Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>

⁸⁶ Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>

⁸⁷ Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>

Arnulf Baring (Historiker und Publizist): „*Die Selbstüberwindung von Grass verdient großen Respekt. Aber man fragt sich doch beklommen, warum er sich nicht früher zur Wahrheit aufgerafft hat.*“⁸⁸

Die italienische Zeitung „La Repubblica“: „*Günter Grass, Nobelpreis-Symbol des wiedervereinigten Deutschlands und zugleich Schutzherr der linken Kultur und Literatur Europas, hat in seiner Jugend die Uniform der Waffen-SS angezogen. (...) Das Bekenntnis von Grass ist wie ein globaler Schock.*“⁸⁹

6.2 Ansichten zum ganzen Roman

Der Roman *Beim Häuten der Zwiebel* verdient nicht nur scharfe Kritik, sondern auch Respekt. Dieses Werk kann man als literarisches Meisterwerk bezeichnen – „*thematisch packend, stilistisch kunstvoll, schonungslos offen*“. Dieses Buch ist vieles gleichzeitig: ein Kriegs- und Antikriegsbuch, ein Entwicklungs- und Heimatroman und eine Autobiographie.⁹⁰

John Irving (amerikanischer Schriftsteller): „*Das Atemberaubende an diesem autobiographischen Buch ist die Ehrlichkeit.*“⁹¹

Timothy Garton Ash in >The New York Review of Books< : „*Dies ist ein wunderbares Buch, eine Rückkehr ins klassische Grass-Territorium... und ein vollendetes Pendant zu*

⁸⁸ Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-06-06]. Unter der URL:
<<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>>

⁸⁹ Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-06-06]. Unter der URL:
<<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>>

⁹⁰ Vgl. Ein literarisches Meisterwerk [zit. 2012-06-06]. Unter der URL:
<<http://www.stern.de/kultur/buecher/grass-beim-haeuten-der-zwiebel-ein-literarisches-meisterwerk-567814.html>>

⁹¹ Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel [zit. 2012-06-06]. Unter der URL:
<http://www.libri.de/shop/action/productDetails/7065421/guenter_grass_beim_haeuten_der_zwiebel_3423136553.html>

*seiner großartigen >Danziger Trilogie<, die mit dem Roman >Die Blechtrommel< begann.*⁹²

⁹² Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel [zit. 2012-06-06]. Unter der URL:
<http://www.libri.de/shop/action/productDetails/7065421/guenter_grass_beim_haeuten_der_zwiebel_3423136553.html>

7. Grass' Werke, die ähnliche Themen wie Krieg und Nationalsozialismus enthalten

Dieses Kapitel widmet die Aufmerksamkeit den weiteren Werken von Günter Grass, die die Themen als Krieg oder Nationalsozialismus enthalten. Vor allem ist es der bekannteste Roman *Die Blechtrommel*, die Novelle *Katz und Maus* und der Roman *Hundejahre*. Diese drei Bücher bilden die sogenannte *Danziger Trilogie*.

*Grass hat mit seinen beiden großen Romanen und der Erzählung die Phantasie vieler Menschen beschäftigt. Endlose Gespräche über Obszönität und Ästhetik des Hässlichen, Naturalismus und literarische Schocktherapie werden seitdem geführt.*⁹³

Diese drei Werke sind verwandt durch Schauplatz und Erzählzeit: Die Hauptperson (Ich-Erzähler) bewegt sich immer in Danzig und beschreibt die Ereignisse in der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit.⁹⁴

7.1 Die Blechtrommel

Dieser Zeitroman aus dem Jahr 1959 ist der erste und zugleich der bekannteste Roman von Günter Grass, für den er sogar im Jahr 1999 den Nobelpreis für Literatur erhielt. Der Roman gehört zu den bedeutendsten literarischen Werken der deutschen Sprache. Das Buch ist in 3 Büchern und 46 Kapiteln gegliedert und behandelt über den ewigen Außenseiter namens Oscar Matzerath, der sich im Alter von drei Jahren entschied, weiter nicht zu wachsen, klein zu bleiben und nicht so wie die Erwachsenen zu werden. Was der Stil betrifft, der Schriftsteller kombiniert ein komischer Erzählstil mit der bitteren Realität.

⁹³ MAYER, Hans. Zur deutschen Literatur der Zeit. Zusammenhänge Schriftsteller Bücher. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1967. S. 333.

⁹⁴ Vgl. Katz und Maus: Eine Novelle. [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <<http://www.amazon.de/Katz-Maus-Novelle-G%C3%BCnter-Grass/dp/3423118229>>

7. 1. 1 Inhalt

Die Geschichte spielt in deutsch-polnischer Stadt Danzig – Geburtsstadt von Günter Grass. Oscar befindet sich in der Heil- und Pflegeanstalt und schreibt seine Memoiren. Zum Erzählen benutzt er die Blechtrommel, die ihm als Gedächtnisschütze dient. Sie ist etwas wie das Instrument des Protestes und hilft ihm seine Gefühle besser auszudrücken.⁹⁵

7. 1. 2 Kommentar

Die Geschichte spielt in der Zeit des Dritten Reiches, aber Klein-Oscar will sich nicht anpassen. Seine kindliche Größe hilft ihm, sich die Individualität zu bewahren.⁹⁶
*„Oscar Matzerath ist ein radikaler Neinsager und verkörpert die totale Verweigerung.“*⁹⁷

Im Werk kann man viele Ähnlichkeiten zwischen Oscar Matzerath und Günter Grass finden – die Geburtsstadt Danzig, die Eltern: sein Vater Alfred Matzerath ist der kleine Lebensmittelhandler und hat die kaschubische Mutter Agnes. Grass' Eltern hatten auch ein Geschäft und seine Mutter hatte einen kaschubischen Teil der Verwandten. Trotzdem ist der Roman keine Autobiographie.⁹⁸

Die Hauptthemen sind Nationalsozialismus, Nachkriegsgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland und die kollektive Verdrängung der jüngsten Vergangenheit.

⁹⁵ Vgl. Die Blechtrommel von Günter Grass: Interpretation und Inhalt [zit. 2012-06-17]. Unter der URL: <<http://writer.germanblogs.de/archive/2011/06/23/die-blechtrommel-von-guenter-grass-interpretation-und-inhalt.htm>>

⁹⁶ Vgl. Die Blechtrommel von Günter Grass: Interpretation und Inhalt [zit. 2012-06-17]. Unter der URL: <<http://writer.germanblogs.de/archive/2011/06/23/die-blechtrommel-von-guenter-grass-interpretation-und-inhalt.htm>>

⁹⁷ Günter Grass: Die Blechtrommel (Buchbesprechung) [zit. 2012-06-17]. Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/Grass_blechtrommel.htm#com>

⁹⁸ Vgl. Günter Grass: Die Blechtrommel (Buchbesprechung) [zit. 2012-06-17]. Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/Grass_blechtrommel.htm#com>

7.2 Katz und Maus

Die Novelle *Katz und Maus* aus dem Jahr 1961 ist das zweite Werk aus der *Danziger Trilogie*, das im Jahr 1967 auch verfilmt wurde.

Der Erzähler dieser Novelle heißt Pilenz, der im Rückblick seinen Mitschüler Joachim Mahlke schildert. Beide besuchten das Conradium in Danzig, wohin auch Günter Grass wirklich ging. Die Handlung spielt in der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

7.2.1 Inhalt

Joachim Mahlke galt in der Schule für einen Außenseiter. Er war kränklich, ließ alle abschreiben und dazu hatte er ein großes Handicap – das riesige Kehlkopf. Deshalb bemühte er sich die Rolle des Outsiders zu kompensieren.

Nach einem Vortrag zweier Ritterkreuzträger will er das Ritterkreuz auch gewinnen. Schließlich entschied er sich, ein Kriegsheld zu werden, wie es ihm die damalige Ideologie bot. Er wurde Panzerkommandant und bekam das Eiserne Kreuz für seine Furchtlosigkeit. Auf diese Art gelang es ihm, den übergroßen Adamsapfel zu verdecken. Trotz seiner Bemühung und Anerkennung als Kriegsheld wurde ihm die Rehabilitierung versagt, deshalb entschloss er sich, nicht mehr an die Front zurückzugehen.⁹⁹

7.2.2 Kommentar

Joachim Mahlke wurde sich seines Handicaps und seiner Außenseiterrolle bewusst und machte alles, damit er von der Gesellschaft respektiert wurde. Am Ende gibt er aber zu, dass es sowieso zwecklos war.¹⁰⁰

Die Novelle erzählt über einen paradigmatischen Fall der ganzen zerstörten Generation, die gleichzeitig Mittäter und Opfer des damaligen Regimes war.¹⁰¹

⁹⁹ Vgl. Günter Grass: *Katz und Maus* [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/Grass_katz_maus.htm#cont>

¹⁰⁰ Vgl. Günter Grass: *Katz und Maus* [zit. 2012-06-06]. Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/Grass_katz_maus.htm#cont>

7.3 Hundejahre

Dieser Roman aus dem Jahr 1963 schließt die sog. *Danziger Trilogie* ab. Das Buch ist in drei Teile eingeteilt und jedes beschreibt andere Zeit: zuerst Vorkriegszeit, danach Zeit des Zweiten Weltkriegs und schließlich Nachkriegszeit.¹⁰²

7.3.1 Inhalt

Die Geschichte erzählen drei Personen. Das erste Teil wird von Eduard Amsel beschrieben und handelt von der Vorkriegszeit. Das zweite Teil erzählt Harry Liebenau und handelt überwiegend von dem Zweiten Weltkrieg. Das letzte Teil wird von Walter Matern geschildert und handelt von der Nachkriegszeit. In jedem Teil kommt der Nationalsozialismus immer vor.¹⁰³

7.3.2 Kommentar

Die Figuren stellen ein sehr genaues Bild der damaligen Zeit vor. Jede Person erzählt die Geschichte aus einer anderen Perspektive und in verschiedenen Zeiten. Auf diese Weise kann man die Figuren aufwachsen sehen.¹⁰⁴

¹⁰¹ Vgl. Kočka a myš. Anotace. [zit. 2012-29-03].Unter der URL:

<<http://www.kosmas.cz/knihy/134710/kocka-a-mys/>>

¹⁰² Vgl. Günter Grass. Hundejahre. [zit. 2012-29-03].Unter der URL:

<http://www.dtv.de/buecher/hundejahre_11823.html>

¹⁰³ Vgl. Hundejahre:Roman [zit. 2012-21-06].Unter der URL: <http://www.amazon.de/Hundejahre-Roman-G%C3%BCnter-Grass/dp/3423118237>

¹⁰⁴ Vgl. Hundejahre:Roman [zit. 2012-21-06].Unter der URL: <http://www.amazon.de/Hundejahre-Roman-G%C3%BCnter-Grass/dp/3423118237>

8. Zusammenfassung

Die Abschlussarbeit beschäftigte sich mit dem Roman *Beim Häuten der Zwiebel* vom bekannten deutschen Schriftsteller Günter Grass, in dem er die Mitgliedschaft zu Waffen-SS eingestand.

Am Anfang dieser Arbeit wurde das Leben von Günter Grass, alle seine Werke und Auszeichnungen beschrieben. Von seinen Werken ist die sog. *Danziger Trilogie* am bekanntesten. Sie wurde im letzten Kapitel der ganzen Arbeit beschrieben.

Der Hauptteil dieser Arbeit wurde dem Roman *Beim Häuten der Zwiebel* gewidmet. In diesem Buch erzählt Grass über sich selbst, von seiner Kindheit in Danzig, über Mitgliedschaft zur Hitlerjugend bis zum Dienst als Luftwaffenhelfer, Arbeitsdienstmann und später Reichsarbeitsdienstmann. Das wichtigste Kapitel des Romans heißt *Wie ich das Fürchten lernte*, denn Grass erzählt hier darüber, wie ihm der Einberufungsbefehl geschickt wurde und wie er als Panzerschütze einer Division der Waffen-SS zugeteilt wurde.

Nach dem Krieg geriet er in das amerikanische Kriegsgefangenenlager und mit achtzehn wurde er entlassen. Weiter arbeitete er als Steinbildhauer und danach studierte er Bildhauerei in Düsseldorf und in Berlin, wo er seine erste Ehefrau Anna Schwarz kennen lernte. Der Roman endete in Frankreich, wo Grass seinen ersten und gleichzeitig bekanntesten Roman *Die Blechtrommel* begann zu schreiben.

Die nächsten und wichtigsten Kapitel wurden seinem Geständnis zur Mitgliedschaft in der Waffen-SS gewidmet. Grass gestand dieses Bekenntnis nach mehr als sechzig Jahren ein, deshalb erregte der Roman so großes Aufsehen. Einige Leute verurteilten Grass sofort, einige verstanden ihn. Für seine Verteidigung wendet Grass ein, dass er sich dafür immer schämte und erst jetzt kam der Zeit, wenn es raus musste.

Aus dem Roman und aus Grass' Äußerungen ist erkennbar, dass er seine Scham bereits bewältigte. Obwohl sein Schweigen mehr als sechzig Jahren dauerte, traute er sich dazu und gestand die Mitgliedschaft zu Waffen-SS ein. Er muss gewusst haben, dass einige

Leute enttäuscht werden und vielleicht seine weitere Werke nicht mehr lesen werden. Damit Grass diesen autobiographischen Roman schreiben konnte, musste er dazu einen wirklich riesigen Mut haben.

Entweder wollte er endlich in seinem hohen Alter eine Autobiographie verfassen und auf diese Weise sich zu rechtfertigen, oder wollte er mit dem Schuldgefühl weiter nicht leben. Einige Theorien sprechen sogar darüber, dass der Schriftsteller mittels dieser Offenbarung auf seinen neuen Roman hinweisen wollte und auf diese Art viele Leser anzulocken versuchte.

Was die Schuld betrifft, fühlt sich Grass immer schuldig für seine Zugehörigkeit zu Waffen-SS. Nach seiner Meinung kann man die Schuld nie auslöschen und bleibt für immer. Die doppelte S hat er immer vor Augen.

In seiner Jugend sah Grass die Waffen-SS ganz anders als die heutige Gesellschaft. Er sah sie als eine Eliteeinheit. Als er an die Front geschickt wurde, wusste er gar nichts über ihre Bestialität. Nach dem Krieg konnte er den schrecklichen Abbildungen aus den Konzentrationslagern nicht glauben. Es verging einige Zeit, bis auch er die Augen öffnete.

9. Shrnutí

Tato závěrečná práce se zabývala románem *Beim Häuten der Zwiebel* od známého německého spisovatele Güntera Grasse, ve kterém se přiznal ke členství u Waffen-SS. Na začátku práce byl popsán Grassův život, všechna jeho díla a ocenění. Z jeho děl je nejznámější tzv. *Gdaňská trilogie*, která byla blíže popsána v poslední kapitole práce.

Hlavní část práce se věnovala románu *Beim Häuten der Zwiebel*. V této knize vypráví Grass sám o sobě, o svém dětství v Gdaňsku, o členství v Hitlerjugend, o službě u protiletectvé obrany, kde sloužil jako pomocník a o službě u Říšské pracovní služby. Nejdůležitější kapitola románu se jmenuje *Wie ich das Fürchten lernte*. Grass zde vypráví o tom, jak mu byl poslán povolávací rozkaz a on byl přidělen k divizi Waffen-SS, kde měl být vycvičen jako tankový střelec.

Po válce se ocitl v americkém zajateckém táboře a v osmnácti letech byl propuštěn. Potom pracoval jako kameník a studoval v Düsseldorfu a v Berlíně, kde poznal svou první ženu Annu Schwarz. Román končí ve Francii, kde začal Grass psát svůj první a zároveň nejznámější román *Die Blechtrommel*.

Další a nejdůležitější kapitoly byly věnovány jeho přiznání ke členství u Waffen-SS. Grass se přiznal po více než šedesáti letech, proto vzbudil román tak velký rozruch. Někteří lidé ho odsoudili ihned a někteří ho naopak pochopili. Na svoji obranu Grass namítá, že se za to styděl pořád a až nyní nadešel čas vyjít s pravdou ven.

Z románu a z Grassových vyjádření je patrné, že svůj stud již překonal. Ačkoli jeho mlčení trvalo více než šedesát let, odhodlal se a přiznal své členství u Waffen-SS. Určitě musel vědět, že tím některé lidi zklame a možná nebudou číst jeho další díla. Musel najít opravdu velkou odvahu, aby mohl napsat tento autobiografický román.

Buď chtěl ve svém již vysokém věku sepsat biografii a tímto způsobem se jaksí ospravedlnit, anebo už nechtěl dál žít s tím pocitem viny. Některé teorie mluví dokonce

o tom, že chtěl spisovatel tímto přiznáním poukázat na svůj nový román a nalákat tak více čtenářů.

Co se týče viny, cítí se Grass stále vinný za svou příslušnost k Waffen-SS. Podle jeho názoru se vina nedá nikdy vymazat a zůstává napořád. To dvojitě S má stále před očima.

Ve svém mládí nahlížel Grass na Waffen-SS úplně jinak než dnešní společnost. On ji viděl jako elitní jednotku. Když byl poslán na frontu, nevěděl vůbec nic její o bestialitě. Po válce nemohl těm strašlivým zvěrstvům z koncentračních táborů vůbec uvěřit. Uběhl nějaký čas, než i on otevřel oči.

10. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

GRASS, Günter. *Beim Häuten der Zwiebel*. München : Steidl Verlag, 2006.

Sekundärliteratur

BAUMANN, Barbara; OBERLE Brigitta. *Deutsche Literatur in Epochen*. München: Max Hueber, 1985.

BEUERS , Aloys a Sigrid SCHNEIDER. *Moderne Literatur verstehen : Texte und Anregungen zur Interpretation deutschsprachiger Literatur seit 1945* . 2. Auflage. Ismaning : Max Hueber, 1986.

LUTZ, Bernd (Hrsg.) : *Metzler Autoren Lexikon: Deutschsprachige Dichter und Schriftsteller* . Stuttgart: Metzler, 1986.

MAYER, Hans. *Zur deutschen Literatur der Zeit. Zusammenhänge Schriftsteller Bücher*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1967.

NEIS, Edgar. *Erläuterungen zu Günter Grass Die Blechtrommel*. 8. Auflage. Hollfeld: C. Bange Verlag, 1996.

UHLIG, Gudrun. *Autor, Werk und Kritik : Inhaltsangaben, Kritiken und Textproben für den Literaturunterricht / Bd. 1*. München : Max Hueber, 1969. Günter Grass, S. 68-94.

11. Internetquellen

Günter Grass [zit. 2012-14-01].

Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/Guenter_Grass.htm>

Gruppe 47 [zit. 2012-04-01].

Unter der URL: <http://www.dieterwunderlich.de/gruppe_47.htm >

Günter Grass [zit. 2012-14-01].

Unter der URL: <http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2795&RID=1>

Mein Jahrhundert [zit. 2012-16-03].

Unter der URL: <<http://www.xlibris.de/Autoren/Grass/Werke/Mein%20Jahrhundert>>

Grass, Günter: Im Krebsgang. [zit. 2012-29-03].

Unter der URL: <<http://www.iliteratura.cz/Clanek/13009>>

Günter Grass: Nikdo mi z té tíhy neubral [zit. 2012-05-29].

Unter der URL: <<http://hn.ihned.cz/c1-19252620-gunter-grass-nikdo-mi-z-te-tihy-neubral>>

Günter Grass, die SS, das Bekenntnis [zit. 2012-05-29].

Unter der URL: <<http://www.perlentaucher.de/artikel/2916.html>>

Reaktionen auf Grass: „Ein globaler Schock“ [zit. 2012-05-29].

Unter der URL: <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/reaktionen-auf-grass-ein-globaler-schock-1355977.html>>

Spisovatel Günter Grass přiznal členství v SS [zit. 2012-05-29].

Unter der URL: <http://kultura.idnes.cz/spisovatel-gunter-grass-priznal-clenstvi-v-ss-fqy-/literatura.aspx?c=A060811_235431_show_aktual_ton>

Günter Grass im Interview: „Warum ich nach sechzig Jahren mein Schweigen breche“ [zit. 2012-05-29].

Unter der URL: <<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/guenter-grass-im-interview-warum-ich-nach-sechzig-jahren-mein-schweigen-breche-1357691.html>>

Ein literarisches Meisterwerk. [zit. 2012-06-06].

Unter der URL: <<http://www.stern.de/kultur/buecher/grass-beim-haeuten-der-zwiebel-ein-literarisches-meisterwerk-567814.html>>

Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel [zit. 2012-06-06].

Unter der URL:

<http://www.libri.de/shop/action/productDetails/7065421/guenter_grass_beim_haeuten_der_zwiebel_3423136553.html>

Katz und Maus: Eine Novelle. [zit. 2012-06-06].

Unter der URL: <<http://www.amazon.de/Katz-Maus-Novelle-G%C3%BCnter-Grass/dp/3423118229>>

Kočka a myš. Anotace. [zit. 2012-29-03].

Unter der URL: <<http://www.kosmas.cz/knihy/134710/kocka-a-mys/>>

Günter Grass. Hundejahre. [zit. 2012-29-03].

Unter der URL: <http://www.dtv.de/buecher/hundejahre_11823.html>

Hundejahre: Roman [zit. 2012-21-06]

Unter der URL: <<http://www.amazon.de/Hundejahre-Roman-G%C3%BCnter-Grass/dp/3423118237>>

